



WENN DER VATER MIT DEM SOHN

3_

Tagebuch einer Beziehungsreise
im Herbst 2020. Sechs Kanu-Tage in der
Wildnis Schwedens.





1. Sechs Tage in einem Boot: Erwachsene Söhne mit ihren Vätern
2. Bombastische Abendstimmung. Glückliches und dankbares Schweigen.
3. Am Lagerfeuer. Väter begegnen ihren Söhnen auf Augenhöhe.
4. Das Kanusteuern will miteinander eingeübt werden.

6. SEPTEMBER

Material sichten und anfangen zu packen. Moment, wo war nochmal die Checkliste? Drei Seiten fein säuberlich gelistet, hinten drei Spalten: vorhanden, noch zu besorgen, eingepackt. Alles wasserdicht verpackt, wasserfeste Schuhe. Eine kleine Gepäcktonne. Braucht man die wirklich? Aus allen Ecken der Wohnung wird zusammengekrämt. Nebenbei wandert der Blick immer wieder auf die Wettervorhersage. Zur Sicherheit drei Apps im Vergleich! Auf dem besten Wetterbericht ruhen alle Hoffnungen.

Ich bin mittendrin in der Vorbereitung zur Vater-Sohn-Kanutour. 22 Männer werden in Schweden in Dalsland die Seensysteme mit Kanus befahren. Schweden, wunderschöne Seen. Sechs Tage Wildnis entlang der norwegischen Grenze. Sechs Tage raue Wildnis. Sechs Tage Mannsein. Raus aus der Komfortzone. Gegen Ende werden wir drei Tage in einem wunderschönen Holzhaus am Vänernsee in Schweden die Erfahrungen rund um „Vater-Sohn und Mannsein“ vertiefen.

9. SEPTEMBER

Jetzt trudeln sie ein, äußerlich sicher, innerlich unsicher, das spüre ich den Männern ab. Wir als Leiter beantworten Fragen, gehen manche gepackten Sachen nochmal einzeln mit den Männern durch. Eignet sich diese Jacke zum Kanufahren? Kann ich diese Hose mitnehmen? Ach, wie gut, dass wir nicht die ganzen Lebensmittel alle tragen müssen, dafür haben wir die Kanus! Grillrost, Beile, Hordentopf, Sägen und vieles mehr werden verstaut.

Die Spannung ist förmlich zu greifen: Worauf habe ich mich bloß bei dieser Vater-Sohn-Tour eingelassen? Wie wird es wohl werden mit meinem Vater, mit meinem Sohn? Werden wir uns was zu sagen haben? Was, wenn der Deckel abfliegt und wir uns nur anmaulen?

Zehn Tage sind Väter unterwegs mit ihren erwachsenen Söhnen. Zeit genug, um sich mit der eigenen Vater-Sohn-Geschichte zu beschäftigen. Raum für Entdeckungen von Stärken und Schwächen. Raum für Heilung, den großen Knall, Schritte der Versöhnung. >



Foto: Steffen

10. SEPTEMBER

2.00 Uhr Aufstehen. Abfahrt in Kleinbussen mit der Fähre von Lübeck Travemünde nach Malmö. Schlafen auf der Fähre. Berufliches Fachsimpeln geht über in tiefe Gespräche. Pause an einem schönen See in Schweden. Die Landschaft verändert sich. Wälder, Seen, Weite. Abends landen wir auf dem Campingplatz. Zelte aufbauen. Es wird gegrillt. Steaks genießen. Voller Bauch. Klasse Wetter. Gute Stimmung. Lagerfeuer. Tobias und ich geben unsere Vätergeschichten preis. Prägungen. Höhepunkte. Niederlagen. Wunden. Schweigend schauen wir ins prasselnde Feuer. Und dann verkriechen sich alle todmüde in den Schlafsack.

11. SEPTEMBER

Abschied vom Luxus. Die letzte warme Dusche. Zum Frühstück gibt es Müsli mit Milchpulver. Das macht satt, schmeckt und ist platzsparend. Zelte abbauen, Paddel holen, Kanus packen. Söhne schleppen mit ihren Vätern das Gepäck. Rettungswesten anlegen, Leinen los und los geht's. Kanu-Ballett. Pirouetten drehen – das Steuern der Kanus will gelernt sein. 30 Minuten verlassen wir den Dalslandkanal und schwenken in Västra Silen, einen großen See, ein. Es fängt an zu nieseln. Der starke Wind lässt die Wellen ins Boot schlagen. Söhne und Väter kämpfen sich schwitzend, schweigend und schimpfend durch die rauen Elemente.

Drei Stunden später. Die erste Umtragestelle. Die Boote werden auf die Kanutrailer aufgebockt. Immer acht Männer wuchten lachend ein Boot 300 Meter weiter. Am späten Nachmittag haben wir unseren Lagerplatz am Östra Silen erreicht. Zelte aufbauen. Holz sammeln und sägen. Kochen. Hausaufgabe des Abends: Väter ziehen sich mit ihren Söhnen zurück und erzählen ihnen ihre Lebensgeschichte, und von ihren Vätern. So hört mancher Sohn zum ersten Mal vom Vater und die eigene Geschichte von ihm. Ehrlich, tiefgehend – und mancher kehrt mit feuchten Augen zurück ans lodernde Lagerfeuer. „Bcht werden“ lautet eine der Devisen der Tage, Väter begegnen ihren Söhnen auf Augenhöhe.

Bombastische Abendstimmung. Die Sonne vergoldet den Wald. Einer der Männer hat geangelt und einen Hecht gefangen. Dieser wird am Feuer frisch zubereitet. Glückliches und dankbares Schweigen.

12. SEPTEMBER

Der Regen prasselt aufs Zelt. Im Schlafsack lässt es sich aushalten. Weniger gemütlich ist das Aufstehen, Feuer- und Frühstückmachen. Ungute Gefühle tun sich auf: Kanufahren im Regen! Doch noch während des Frühstücks klart das Wetter auf, die Sonne bricht durch die Wolken, verzaubert den dampfenden See. Nach dem Frühstück legen die Söhne und ein Teil der Mitarbeiter mit den Kanus ab. Väterrunde. Zeit zur Stille. Raum zur Selbstbeschäftigung: An welchen Stellen bin ich meinem Sohn etwas schuldig geblieben? Was müsste angesprochen und bereinigt werden? Wo sollte ich als Vater die

Verantwortung übernehmen und meinen Sohn um Vergebung bitten? Hand aufs Herz. Ehrlich werden, jeder vor sich selbst und vor Gott. Auch die Söhne bereiten sich auf die Begegnung mit den Vätern vor. Eine Spannung liegt in der Luft.

Nachmittags. Die Söhne sind zurück. Den Vater-Sohn-Paaren wird Gelegenheit zum Gespräch gegeben. Manche kriechen ins Zelt, andere erklimmen kahle Felsen am See und sprechen dort, und wieder andere holen sich Unterstützung durch einen

Berater oder Coach. Diese stehen auf Abruf bereit, um als Begleiter die Kommunikation, einen Konflikt zu entknoten. Wut gehört dazu. Tränen dürfen sein. Vergebung wird ausgesprochen. Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Zeit für Herz zu Herz. Möglichkeit, neu durchzustarten.

Dennis beschreibt diesen befreienden Moment für sich im Anschluss so: „Diese Vater-Sohn-Kanutour war ein unvergessliches und unbezahlbares Erlebnis. Es hat meinen Vater und mich tief verbunden und wird uns für immer in Erinnerung

bleiben. Durch diese Tour hat unsere Beziehung eine Dimension angenommen, die wir nicht für möglich gehalten haben.“ Sein Vater Detlef pflichtet dem bei: „Auf der Tour wurden in uns verborgene Beziehungspunkte aufgedeckt, erklärt und neu gelebt. So wurde uns eine starke Vater-Sohn-Beziehung geschenkt, die wir uns so nie hätten vorstellen können und die sich bis heute stetig weiterentwickelt.“

13. BIS 18. SEPTEMBER

Wie jetzt? Alle weiteren Tage jetzt auf einmal? Jepp, sonst ist ja alles verraten, was es noch zu erleben gibt. So viel sei gesagt: Überraschungen warten jeden Tag. Gepaddelt. Blasen an den Händen. Gekentert. Im gemütlichen Haus am Vänernsee wurde das durchlebte Abenteuer beim Saunieren gefeiert. Veränderte, lebendige, beglückte und gestärkte Vater-Sohn-Beziehungen. Der Abschied schmerzt. Tränen. Die Unsicherheiten sind verfliegen. Freundschaften sind geworden, zwischen Gott und Männern. Umarmungen. Wann und wo sehen wir Abenteuer uns wieder? **L**

Karsten Sewing ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Zusammen mit seinem Freund Dr. Tobias Mock lebt er seine Herzensberufung bei LIVE e. V./Bunde-Westfalen. LIVE e. V. hat zum Ziel, Frauen und Männern zu helfen, ihre gottgegebene Identität zu finden und darin leben zu lernen. Zum Dienst von LIVE e. V. gehören neben Beratung, Seelsorge, Coaching und Supervision auch eine Seminararbeit, Abenteuer Touren für Männer, „Die Männerreise – Abenteuer Identität“ (ein 15-monatiges Langzeitprogramm für Männer), Konferenzarbeit und vieles mehr ...

LUST BEKOMMEN?

Vater und Sohn, Kanutour 2022: 15.–24.09.2022 in Dalsland/Mittelschweden. Max. 6 Vater-Sohn-Paare (Söhne ab 23 Jahren). Leitung: Tobias Mock und Karsten Sewing + Mitarbeiter:team. Anmeldung und weitere Infos: LIVE e. V., www.live-gemeinschaft.de